

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis

Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

Verfasser:

Dr. Eberhard Boller, Dipl.-Hdl., Siegen

Gernot B. Hartmann, Dipl.-Hdl., Emmendingen

Fast alle in diesem Buch erwähnten Hard- und Softwarebezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

* * * * *

1. Auflage 2012

© 2012 by MERKUR VERLAG RINTELN

Gesamtherstellung:

MERKUR VERLAG RINTELN Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln

E-Mail: info@merkur-verlag.de
lehrer-service@merkur-verlag.de

Internet: www.merkur-verlag.de

ISBN 978-3-8120-0393-3

Lernbereich 1: Im volkswirtschaftlichen Umfeld orientieren und grundlegende ökonomische Zusammenhänge erfassen

1 Wirtschaftssubjekte im volkswirtschaftlichen Umfeld

1.1 Wirtschaftssubjekte Haushalt, Unternehmen und Staat

Jeder von uns kommt tagtäglich mit **wirtschaftlichen Sachverhalten** in Berührung. Ganz gleich, ob wir in den unterschiedlichsten Geschäften lebensnotwendige oder weniger notwendige Waren kaufen, ob wir eine Kinokarte erwerben, mit dem Handy telefonieren, per Internet über entsprechende Portale entgeltlich Musik herunterladen oder ob wir eine Schule besuchen bzw. einen Ausbildungsplatz mit dem Ziel annehmen, später durch die Ausübung einer entsprechenden Arbeit Geld zu verdienen. Wir alle konsumieren tagtäglich vielfältige Produkte und Dienstleistungen, die andere Menschen bzw. Unternehmen oder staatliche Einrichtungen erzeugt haben und für uns bereithalten.

Merke:

In der Volkswirtschaftslehre bezeichnet man als **Wirtschaftssubjekt** jede **wirtschaftlich selbstständig handelnde Einheit**. Dies kann z. B. ein privater Haushalt, ein Unternehmen, ein Kreditinstitut oder ein Staat sein.

Wenn wir früher oder später einer Arbeit in einem Unternehmen oder einer staatlichen Einrichtung nachgehen, interessiert uns nicht nur, ob die Arbeit Spaß macht oder zumindest nicht als unangenehm empfunden wird und ob wir ein gutes Betriebsklima vorfinden, sondern auch die Höhe der Vergütung. Wenn wir das verdiente Geld schließlich ausgeben, werden wir uns zumeist die Frage stellen, ob die Preise der Güter und Dienstleistungen, die wir kaufen wollen, angemessen und für unsere verfügbaren Geldmittel verkraftbar sind. Wir sind, ob wir wollen oder nicht, Glieder einer Gesellschaft und damit der Wirtschaft.

Merke:

- Die **Wirtschaft** ist ein wichtiger Teil unseres Lebensbereichs, der im Kern die **Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen** zum Gegenstand hat.
- Die **Volkswirtschaft** ist die Summe aller Einrichtungen und sozialen Handlungen, die der **Bedarfsdeckung** – also der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen – innerhalb eines Staates dienen.

Mit dem Alltagswissen über wirtschaftliche Erscheinungen können wir nicht erklären, weshalb bestimmte **ökonomische** (wirtschaftliche) Sachverhalte so und nicht anders ablaufen. Dies ist vielmehr Aufgabe wissenschaftlicher Untersuchungen (Analysen). Bei der Erkenntnisgewinnung kann die Volkswirtschaftslehre dabei weniger auf die in anderen wissenschaftlichen Bereichen üblichen kontrollierten Laborversuche oder Experimente zurückgreifen. Der Wirtschaftswissenschaftler muss vielmehr zu untersuchende Zusammenhänge und mögliche ursächliche Gesetzmäßigkeiten in erster Linie gedanklich durchdringen. Hierbei kommt der **Beobachtung der Wirklichkeit** eine besondere Bedeutung zu.

Mit Blick auf die vielen Verzahnungen des Wirtschaftsgeschehens ist es jedoch nahezu unmöglich, alle Bereiche bei der Gewinnung von Erkenntnissen mit zu berücksichtigen. Somit vollzieht sich ökonomisches Denken typischerweise in Form von **Modellen**, die lediglich einen Teil der komplexen Realität abbilden. Mit ihrer Hilfe lassen sich die Grundzüge des Wirtschaftsprozesses oder gar das Zusammenspiel von Haushalten, Unternehmen, dem Staat und anderen Wirtschaftssubjekten vereinfacht darstellen.¹

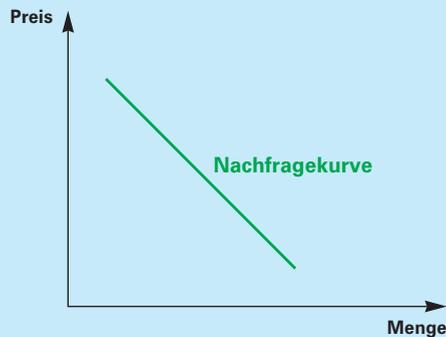
Merke:

Modelle sind eine **gedankliche Hilfskonstruktion** zur **vereinfachten** Abbildung der Realität. Einfache Modelle abstrahieren die Wirklichkeit und werden anschließend dem **Prinzip der abnehmenden Abstraktion** folgend durch schrittweise Einführung zusätzlicher, realitätsnaher Annahmen nach und nach verbessert.

Beispiel:

Untersucht man in der Volkswirtschaftslehre den Verlauf der nachgefragten Menge, so beschränkt sich diese Betrachtung beispiels-

weise auf die Änderung der Nachfragemenge bei Variation des Preises des nachgefragten Gutes.



Dabei bleiben andere Faktoren, z.B. die Einkommensentwicklung, die Veränderung der Qualität des nachgefragten Produktes, die Bedeutung dieses Produktes innerhalb der Bedürfnishierarchie des Nachfragers oder gar die Preisentwicklung anderer Güter, zunächst außen vor. Erst nach und nach werden in das vereinfachte Ausgangsmodell auch diese Faktoren mit einbezogen, um komplexere Zusam-

menhänge zu veranschaulichen und gedanklich zu durchdringen.

Als weiteres typisches Beispiel für die Vorgehensweise nach dem Prinzip der abnehmenden Abstraktion kann der Übergang vom Modell des einfachen Wirtschaftskreislaufs zum erweiterten Wirtschaftskreislauf angeführt werden (vgl. Kapitel 8.2).

Ein wertvolles Hilfsmittel bei der Konstruktion von Modellen ist die sogenannte **Ceteris-paribus-Klausel** („unter sonst gleichen Bedingungen“), die es im Kern ermöglicht, den Einfluss einer Größe als **Ursache** (in vorgenanntem Beispiel die Preisänderung) auf eine andere Größe im Sinne einer **Wirkung** (in obigem Beispiel die nachgefragte Menge) isoliert unter Konstanz der übrigen Bedingungen zu untersuchen. So ermöglicht diese Klausel beispielsweise eine Aussage darüber zu treffen, wie sich die nachgefragte Menge nach Gut X ändert, wenn der Preis für dieses Gut fällt und alle anderen Bedingungen (z.B. Qualität dieses Gutes, Einkommen der Haushalte, Preise anderer Güter) unverändert bleiben.

¹ Vgl. hierzu Kapitel . . .

1.2 Grundzüge des Wirtschaftsprozesses

Merke:

- Unter **Wirtschaftsprozess** versteht man den wiederkehrenden Ablauf von **Produktion und Konsum**.
- In einer marktwirtschaftlichen Wirtschaftsordnung werden die Wirtschaftsprozesse von den einzelnen **Marktteilnehmern** (Haushalte, Unternehmen, Staat) dezentral geplant. Die Planungen werden anschließend über den **Markt** in Form von **Angebot** und **Nachfrage** koordiniert.

Die Wirtschaftsprozesse und somit auch die wirtschaftlichen Einheiten wie z.B. Haushalte, Unternehmen und staatliche Institutionen lassen sich **mikroökonomisch** oder **makroökonomisch** betrachten.

(1) Begriffe Mikro- und Makroökonomie¹

Eine **mikroökonomische Betrachtungsweise** liegt vor, wenn einzelne Wirtschaftseinheiten (z.B. ein Unternehmen) von „innen“ untersucht werden. Untersuchungsgegenstand sind betriebliche Prozesse wie z.B. Beschaffung, Forschung und Entwicklung, Fertigung und Absatz. Die Mikroökonomie sieht die wirtschaftlichen Abläufe in einem Unternehmen gewissermaßen aus der **Froschperspektive**,² also aus **einzelwirtschaftlicher (betriebswirtschaftlicher)** Sicht.

Bei der **makroökonomischen Betrachtungsweise** werden Gesamtgrößen (z.B. die Summe aller Banken, aller Handelsunternehmen) in die Analyse (Untersuchung) einbezogen. Darüber hinaus werden die Beziehungen der Unternehmen zu allen übrigen wirtschaftlichen Einheiten (z.B. zu den privaten Haushalten, zum Staat oder zum Ausland) unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, sozialer, demografischer³ und rechtlicher Gegebenheiten und Entwicklungen untersucht. Die Makroökonomie erforscht wirtschaftliche Vorgänge sozusagen aus der **Vogelperspektive**, aus **gesamtwirtschaftlicher (volkswirtschaftlicher)** Sicht.

(2) Mikroökonomische Betrachtungsweise

Jedes Unternehmen ist in ein Geflecht von rechtlichen und wirtschaftlichen Beziehungen mit seiner Umwelt (z. B. seinen Lieferanten, seinen Kunden, seinen Geldgebern, dem Staat und dem Ausland) verbunden. Je besser die Beziehungen des Unternehmens zu seiner Umwelt gestaltet sind, desto reibungsloser verlaufen die betrieblichen Prozesse.

Um seine Hauptfunktion – die Leistungserstellung – erfüllen zu können, muss das Unternehmen **Produktionsfaktoren**⁴ (**Leistungsfaktoren**) beschaffen und einsetzen. Die Produkte müssen abgesetzt werden, wobei der Erlös der Bezahlung der eingesetzten Produktionsfaktoren dient (Arbeitsentgelte einschließlich Sozialleistungen, Zinsen, Mieten, Pachten, Bezahlung der beschafften Stoffe, Energien, Betriebsmittel). Außerdem müssen

1 Mikro (gr.): klein. Makro (gr.): groß.

2 Perspektive (lat.): Betrachtungsweise, Sichtweise.

3 Demografie (griech.): Bevölkerungswissenschaft, Bevölkerungsstatistik.

4 Faktor (lat.): Mitbewirker. **Produktionsfaktoren** (Leistungsfaktoren) wirken an der Leistungserstellung eines Unternehmens mit. Man unterscheidet menschliche, materielle und immaterielle Leistungsfaktoren. Zu den menschlichen Leistungsfaktoren gehören die ausführende und die leitende (dispositive) Arbeit. Materielle Leistungsfaktoren sind z.B. Ausgangsstoffe (Rohstoffe), Betriebsmittel und Gebäude. Zu den immateriellen Leistungsfaktoren gehören u.a. Patente und Lizenzen.

Sozialer Wandel

In diesem Zusammenhang wird untersucht, wie ein Unternehmen auf Änderungen im Arbeitsrecht (Entwicklung der Arbeitsentgelte, Sozialabgaben, Urlaub, Arbeitszeit, Kündigungsschutz) optimal³ reagieren sollte, um sich am Markt behaupten zu können. Zu untersuchen sind weiterhin die Fragen, die der demografische Wandel (in Deutschland also der Bevölkerungsrückgang aufgrund niedriger Geburtenzahlen) aufwirft.



Quelle: Safety 1st, Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e.V., Wiesbaden 2004.

Technischer Wandel

Mit dem technischen Fortschritt – man denke hier nur an die neuen Formen der Telekommunikation, Informatik, Informationstechnik, Medizintechnik, Biotechnologie, Gentechnologie, Nanotechnologie⁴ – verändern sich auch die Ansprüche an Bildung und Ausbildung in den Schulen und in den Unternehmen.

Zusammenfassung

- **Wirtschaftssubjekte** sind **wirtschaftlich selbstständig handelnde Einheiten** wie z.B. ein privater Haushalt, ein Unternehmen, ein Kreditinstitut oder ein Staat.
- Die **Wirtschaft** als Teil unseres Lebens versorgt uns mit **Gütern und Dienstleistungen**.
- Die **Volkswirtschaft** ist die Summe aller Einrichtungen und sozialen Handlungen, die der **Bedarfsdeckung** eines Staates dienen.
- Ökonomisches Denken vollzieht sich typischerweise in Form von **Modellen**, die lediglich einen Teil der komplexen Realität abbilden.
- **Modelle** sind eine **gedankliche Hilfskonstruktion** zur vereinfachten Abbildung der Realität.

1 Optimal (lat.): bestmöglich.

2 **Nanotechnologie** beschäftigt sich mit der Forschung und Konstruktion in sehr kleinen Strukturen. Ein Nanometer entspricht einem millionstel Millimeter. Nano (griech.: Zwerg) umfasst Forschungsgebiete aus der belebten und unbelebten Natur. Anwendungen entstehen in der Energietechnik (Brennstoff- und Solarzellen), in der Umwelttechnik (Materialkreisläufe und Entsorgung) oder in der Informationstechnik (neue Speicher und Prozessoren), aber auch im Gesundheitsbereich. Nanotechnologie ist ein Oberbegriff für unterschiedlichste Arten der Analyse und Bearbeitung von Materialien, denen eines gemeinsam ist: Ihre Größendimension beträgt ein bis einhundert Nanometer. Die Nanotechnologie erarbeitet z.B. die Grundlagen für immer kleinere Datenspeicher mit immer größerer Speicherkapazität, für hochwirksame Filter zur Abwasseraufbereitung, für photovoltaische Fenster, für Werkstoffe, aus denen sich in der Automobilindustrie ultraleichte Motoren und Karosserieteile fertigen lassen, oder für künstliche Gelenke, die durch organische Nanooberflächen für den menschlichen Körper verträglicher sind.

- Einfache Modelle abstrahieren die Wirklichkeit und werden anschließend dem Prinzip der **abnehmenden Abstraktion** folgend durch schrittweise Einführung zusätzlicher, realitätsnaher Annahmen nach und nach verbessert.
- Ein wertvolles Hilfsmittel bei der Konstruktion von Modellen ist die sogenannte **Ceteris-paribus-Klausel**.
- Unter **Wirtschaftsprozess** versteht man den wiederkehrenden Ablauf von **Produktion und Konsum**.
- In marktwirtschaftlichen Wirtschaftsordnungen werden die Wirtschaftsprozesse von den einzelnen **Marktteilnehmern** dezentral über den **Markt** in Form von **Angebot und Nachfrage** geplant.
- Wirtschaftsprozesse lassen sich **mikroökonomisch** (einzelwirtschaftliche Perspektive) oder **makroökonomisch** (gesamtwirtschaftliche Perspektive) betrachten.

Übungsaufgabe

1. Unterscheiden Sie zwischen einzelwirtschaftlicher und gesamtwirtschaftlicher Betrachtungsweise!
2. Stellen Sie fest, ob nachfolgende Themengebiete vorwiegend mikroökonomische oder makroökonomische Tatbestände betreffen:
 - 2.1 Rechtsformen der Unternehmung
 - 2.2 Preisbildung
 - 2.3 Globalisierung der Märkte
 - 2.4 Möglichkeiten der Kreditbeschaffung
 - 2.5 Aufgaben der Kostenrechnung
 - 2.6 Kalkulation
 - 2.7 Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland
 - 2.8 Konjunkturentwicklung
 - 2.9 Unternehmensorganisation
 - 2.10 Träger der Wirtschaftspolitik
 - 2.11 Grundlagen der Mitarbeiterführung
 - 2.12 Führungsstile

Hinweis: Recherchieren (ermitteln) Sie die Ihnen unbekanntenen Begriffe mithilfe des Internets!

2 Abgrenzung der Bedürfnisse von Bedarf und Nachfrage

2.1 Arten und Rangfolge der Bedürfnisse

(1) Begriff Bedürfnisse

Merke:

Unter **Bedürfnissen** versteht man Mangelempfindungen der Menschen, die diese zu beheben bestrebt sind. Die Bedürfnisse sind die Antriebe (Motive) für das wirtschaftliche Handeln der Menschen.

Im Zusammenhang mit den Bedürfnissen unterstellt die Wirtschaftswissenschaft, dass die Bedürfnisse der Menschen **unersättlich** sind, sie also fortwährend bestrebt sind, einen **immer höheren Versorgungsgrad** zu erreichen.

(2) Gliederung der Bedürfnisse

■ Gliederung der Bedürfnisse nach der Dringlichkeit

Bedürfnis	Erläuterungen	Beispiele
Existenzbedürfnisse	Sie sind körperliche Bedürfnisse. Sie müssen befriedigt werden: Ihre Befriedigung ist lebensnotwendig.	Hunger, Durst; das Bedürfnis, sich vor Kälte schützen zu wollen.
Kulturbedürfnisse	Sie entstehen mit zunehmender kultureller, also auch technischer, wirtschaftlicher oder künstlerischer Entwicklung, weil die Ansprüche, die der Einzelne an das Leben stellt, wachsen.	Sich modisch kleiden wollen; der Wunsch nach einer Ferienreise; ein eigenes Auto fahren wollen.
Luxusbedürfnisse	Von Luxusbedürfnissen spricht man, wenn sich die Bedürfnisse auf Sachgüter oder Dienstleistungen richten, die sich in einer bestimmten Gesellschaft nur wenige Begüterte leisten können.	Modellkleider, eine Villa mit Swimmingpool und/oder eine Segeljacht besitzen wollen.

Eine genaue Abgrenzung zwischen Kultur- und Luxusbedürfnissen ist nicht möglich. Gemeinsam ist ihnen, dass ihre Befriedigung **nicht** unbedingt lebensnotwendig ist.